

Pressemitteilung

21.05.2015

V.i.S.d.P.:
Ulrich Silberbach

Sozial- und Erziehungsdienst: Großveranstaltung der komba in Bonn

Die Bundesstadt war heute ganz in Magenta gefärbt: 3.500 komba-Mitglieder im Sozial- und Erziehungsdienst waren nach Bonn gekommen, um mit einer gemeinsamen Aktion, die Arbeitgeber zum Handeln aufzufordern. Ein echtes Angebot liegt bislang nicht vor. Die Streiks gehen weiter.

Köln, 21.05.2015. „Heute senden wir hier in Bonn ein weiteres lautstarkes Signal an die Arbeitgeber. Der gesellschaftliche Druck auf die kommunale Arbeitgebervereinigung muss zunehmen, damit sie ein echtes, verhandlungsfähiges Angebot präsentiert. Und der Druck muss nicht nur aus den Reihen der Kolleginnen und Kollegen im Sozial- und Erziehungsdienst kommen, sondern auch von Eltern, Elternvertretungen, Bürgern und Politik“, fordert Andreas Hemsing, stellvertretender Landesvorsitzender der komba gewerkschaft nrw und dbb Verhandlungsführer. Hemsing betonte in Bonn, dass die Streiks erst einmal fortgeführt werden: „Solange sich nichts tut, streiken wir weiter.“

Warum die einzelnen Berufsgruppen auf die Straße gehen und lautstark für ihre Forderungen nach besserer Eingruppierung, mehr Wertschätzung und verbesserten Arbeitsbedingungen eintreten, machten Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst heute zum wiederholten Male deutlich. Darunter Nina Ledderhos, KiTa-Leiterin in Bonn: „Ich streike, weil das Anforderungsprofil für uns Erzieher enorm hoch ist. Wenn man sich heute dazu entscheidet, Erzieherin oder Erzieher zu werden, gehört viel Mut und Motivation dazu. Denn während der langen Ausbildung, wird kein Lehrgehalt gezahlt. Und deshalb glaube ich nicht nur, sondern ich bin davon überzeugt, dass wir Nachwuchskräfte nur dann gewinnen und halten können, wenn die hochqualitative Arbeit auch endlich angemessen bezahlt wird.“

Johannes Mäsgen, pädagogische Fachkraft in der Offenen Ganztagschule in Bonn-Tannenbusch, beendet im Sommer sein Studium zum Sozialpädagogen. Warum er streikt? „Ich streike, weil es für mich und andere männliche Sozialpädagogen – neben all der Leidenschaft für den Beruf – auch finanzielle Anreize geben muss, in sozialen Einrichtungen zu arbeiten. Momentan ist das Gehalt einfach zu unattraktiv und die Wertschätzung zu gering. Zu wenige Männer entscheiden sich deshalb für den Beruf, das muss sich ändern.“

Über den unbefristeten Ausstand haben die komba-Mitglieder mit mehr als 95 Prozent bei der Urabstimmung entschieden. Seit dem 11. Mai wird NRW-weit gestreikt.

Über die komba gewerkschaft

Die komba gewerkschaft ist die einzige deutsche Fachgewerkschaft für 90.000 Beschäftigte im öffentlichen Dienst der Kommunen, ihrer privatisierten Dienstleistungsunternehmen und der entsprechend im Landesdienst Tätigen. Allein in Nordrhein-Westfalen engagieren sich rund 40.000 Mitglieder. Die komba gewerkschaft ist demokratisch, parteipolitisch unabhängig und dezentral organisiert in 16 Landesgewerkschaften sowie weiteren Mitgliedsgewerkschaften. Im dbb beamtenbund und tarifunion integriert, bildet die komba gewerkschaft gemeinsam mit ihrer Dachorganisation eine Gemeinschaft von mehr als 1.280.000 Mitgliedern.

Ansprechpartner Presse:

Stefanie Frank
Mobil 0151/24 07 48 90
Email: frank@komba.de

Antje Kümmel
Mobil 0177/276 0302
Email: kuemmel@komba.de

Pressemitteilung